

Rilke, Rainer Maria: 28. (1900)

1 O komm und geh. Du, fast noch Kind, ergänze
2 für einen Augenblick die Tanzfigur
3 zum reinen Sternbild einer jener Tänze,
4 darin wir die dumpf ordnende Natur

5 vergänglich übertreffen. Denn sie regte
6 sich völlig hörend nur, da Orpheus sang.
7 Du warst noch die von damals her Bewegte
8 und leicht befremdet, wenn ein Baum sich lang

9 besann, mit dir nach dem Gehör zu gehn.
10 Du wußtest noch die Stelle, wo die Leier
11 sich tönend hob –; die unerhörte Mitte.

12 Für sie versuchtest du die schönen Schritte
13 und hofftest, einmal zu der heilen Feier
14 des Freundes Gang und Antlitz hinzudrehn.

(Textopus: 28.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56169>)